

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Semi-jährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 134

Dienstag, 13. Juni 1916

55. Jahrgang

Ringen an unserer Nordostfront.

An der Dünafront russische Kavalleriebrigade zersprengt. Drei italienische Torpedoboote in unseren Hafen von Parenzo eingedrungen und vertrieben.

Aufenthalt am Siegeswege.

Marburg, 13. Juni.

Das waren wieder Pfingsten voller Stürme, voller Tod und Wunden und die Furien des Krieges hoben ihre Köpfe höher empor als früher. Das Apatentum des Ostens stutet in starken Wellen über unsere Front im Nordosten und aus dem Urtext der russischen Heeresberichte schwillt gewaltig die lang entbehrte Freude. Wie Raleten steigen die Hoffnungen wieder empor in Rußland, die Hoffnung, dem glanzvollen Siegeszug Mackensens vom vorigen Jahre Gleiches an die Seite stellen zu können und Herr v. Cadorna tröstet die Seinen, indem er in seinen Heeresberichten wie mit Fingern auf die Maffive des Ostlers verweist. Aber haben wir nicht Zeiten gehabt, in denen unser Himmel und die Zukunft schon ganz verfinstert erschien und ist nicht dennoch dann die Sonne mit wunderbarem Gelingen durch die Wolken gebrochen? Wir sind verwöhnt geworden im Nordosten, wir wurden neuerdings verwöhnt durch die in der ganzen Geschichte unerhörte Reinfegung des serbischen Königreiches im Verlaufe weniger Wochen und der kräftige Hieb, der die italienischen Stellungen im Südosten Tirols durchhauen hat bis ins italienische Land hinein, hat unsere Freude emporgehoben zu den höchsten Höhen. Viele Siegesmonate, die festlich an uns vorüberzogen, haben wir staunend und bewundernd miterlebt und sie

sollten uns die Kraft verleihen, in einer neuen Prüfung, die uns auferlegt worden ist, standzuhalten im festen Glauben, im festen Vertrauen auf unser Glück, auf den schließlichen Sieg! Unsere Seelen sollen anders geartet sein als jene der Welschen, die bei einer plötzlichen Wendung des Geschicks aufschreien wie nach einer tödlichen Wunde; drüben, jenseits der Alpen, dürfte einer der bösesten Anstifter des welschen Krieges, dürfte Salandra bereits den Stuhl des italienischen Ministerpräsidenten verlassen haben, weil ihm die erregte Kammer das weitere Vertrauen verweigert hat. Von solchem Holze sind wir nicht geschnitten und wenn nach Siegen einmal wieder dunkle Wolken uns zu Häupten ziehn, so soll uns dies nichts anders sein als eine Schicksalsfrage, ob wir würdig sind der großen Zeit, würdig, aus diesem gigantischen Kriege hervorzugehn als Sieger. Die stärksten Seelen werden diesen Krieg gewinnen und nicht der blinde, leidenschaftsverwirrte Spieler, dem einzelne Verluste die Befinnung trüben. Wir mögen manchmal stolpern auf dem glühendheißen Weg zum Gipfel und ein Stüchlein zurückgleiten auf ihm; aber die eiserne ruhige Kraft des Entschlusses wird uns wieder aufwärts führen zur sonnungglänzten Höhe. Viel Ärgeres haben wir schon siegreich überstanden als jenes, worüber sich in diesen Tagen unsere Feinde freuen, die unter den eigenen schwersten Verlusten vom Siege fabulieren; auch diese Prüfung, die der Himmel uns sandte, die uns nur aufhält am Siegeswege, wird wieder vorübergehen, wenn wir an den Fronten

und im Hinterlande mit Körper und Seele unsere Pflicht erfüllen gegen uns und gegen das Vaterland!
M. J.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die österreichisch-ungarischen Heeresberichte vom 11. und 12. Juni melden die Fortsetzung der überaus schweren Kämpfe im Nordosten. Östlich Kollu gewann der Feind das linke Strufer, wurde aber durch einen umfassenden Gegenangriff wieder über den Fluß geworfen, wobei 1500 Mann und 13 Maschinengewehre in unsere Hände fielen. Im Nordosten der Bukowina machte es der Druck überlegener russischer Kräfte notwendig, unsere Truppen dort vom Gegner abzulösen und zurückzuziehen, was sich unter harten Nachhutkämpfen vollzog. Eine aus Buczacz gegen Nordwesten vorgehende feindliche Kraftgruppe wurde durch einen Gegenangriff deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer geworfen, wobei 1300 Russen gefangen wurden. Auch an allen übrigen Frontstrecken wird erbittert gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der vorgestrige und der gestrige Bericht melden italienische Angriffe, die überall rasch und blutig abgewiesen wurden. Am Monte Vermele wurden jene feindlichen Abteilungen, die sich nahe dem Gipfel noch gehalten hatten, von dort geworfen; wir machten über 500 Gefangene und setzten uns

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

46 Dann lächelte er und tröstete sich: „Nun, es wird schon noch kommen; vorerst ist es genug, daß Du endlich eingewilligt hast, meine Frau zu werden!“

Wenn er sich klagend wegen Marias kühler Zurückhaltung an Vater Engelmann wandte, so tröstete dieser den verliebten jungen Mann gutmütig: „Schau, genau so war es mit meiner Frau. Sie wollte mich zuerst gar nicht, aber sie ist nach und nach doch ein gutes Weib geworden. Und bei ihr lagen die Sachen noch ganz anders. Sie liebte einen, denn sie vergessen wollte und doch nicht vergessen konnte. Das hast Du bei Maria nicht zu fürchten. Sie hat noch nie einen Mann lieb gehabt, darum wirst Du leichter ihr Herz erobern.“

Felix Ebhardt entgegnete ernst: „Manchmal kommt es mir doch vor, als ob Maria sich nach irgend etwas sehnte, an irgend etwas Bestimmtes dachte. Sie schaut oft so traumverloren in die Ferne, so, als wartete sie auf etwas, das kommen müsse. In solchen Augenblicken vergißt sie ganz, daß ich neben ihr sitze, und wenn ich dann leise und zärtlich ihre Hand fasse, schrickt sie zusammen. Mir kommt es dann immer vor, als habe sie soeben mit ihren Gedanken ganz wo anders geweilt. Frage ich sie aber nach dem Grund ihres seltsamen Wesens, so schüttelt sie den Kopf und antwortet

nicht. Will ich den Arm um ihren Hals schlingen, wozu ich doch wahrhaftig als Bräutigam ein Recht habe, dann weicht sie mir aus und entzieht sich mir ganz. Ich wage kaum noch, ihre Hand zu drücken. Ein anderer würde sich wahrscheinlich eine solche Behandlung nicht gefallen lassen. Weißt Du, Papa, gestern hat sie mich ordentlich bange gemacht. Sie stand dort drunten im Garten unter den Erlen. Ich schlich mich ganz leise heran, sie bemerkte mich nicht. Der Mond war eben aufgegangen, sie sah unverwandt in die glänzende Scheibe. Plötzlich streckte sie die Arm aus und rief: „Mond, du bist glücklicher als ich!“ — Da mußte ihr irgend etwas meine Gegenwart verraten haben, denn sie wandte sich jäh um und warf mir einen so traurigen Blick zu, daß ich erschrad. Aber, Papa, weißt Du, wie es weiter heißt? Ich will es Dir sagen: „Mond, du bist glücklicher als ich, du siehst ihn, und ich seh ihn nicht!“ Und ich bin überzeugt, daß Maria an eine bestimmte Person gedacht hat! Ich hörte, wie sie das Wort „Trottel“ murmelte. Es war ihr unangenehm, daß ich sie belauscht hatte!“

Meister Engelmann lächelte über den gutmütigen Schwäzler.

„Du mußt etwas schärfer antreten“, sagte er, dem zukünftigen Schwiegerohn auf die Schulter klopfend. „Du läßt Dir zu viel gefallen. Maria soll ihren Herrn und Meister spüren, man darf nicht allzu nachgiebig sein. Werde einmal ordentlich grob, damit sie sieht, daß sie sich nicht alles erlauben darf. Du schmachtest sie zu viel an, das ist

nicht gut. Ich sage Dir, solche Mädchen müssen ein wenig den Herrn spüren, immer nachgeben ist schädlich. Du darfst es ihr nicht so oft sagen, daß Du sie so lieb hast.“

Er zuckte die Achseln.

„Damit sie sich erst recht von mir wendet. Sie muß eben erst lernen, mich zu lieben.“

Der junge Bräutigam hatte so etwas rührend Unbeholfenes in seinem Wesen, daß Meister Engelmann Mitleid mit ihm empfand und sich vornahm, ein ernstes Wort mit Maria zu reden. Freilich, denn Herrn herauszulehren, würde Felix Ebhardt nie lernen. Dazu fehlte ihm alle Energie. Er war wie man zu sagen pflegt, ein guter Kerl. So kam er seiner Braut um keinen Schritt näher. Sie verhielt sich stets reserviert und vermied, wo sie nur konnte, ein Alleinsein mit ihm. Er machte ihr kostbare Geschenke, alles, was er nur dachte, daß es sie erfreuen könnte, brachte er ihr aus der Stadt mit. Aber sie wehrte ihm: „Ich will das alles gar nicht, was soll ich denn damit anfangen?“

Am glücklichstem fühlte sich Maria, wenn sie abends ihr kleines Stübchen, das man ihr eingeräumt hatte, aussuchen durfte. Hans wohnte seit Marias Heimkehr wieder in der Stadt, so konnte sie in des Bruders Zimmer überfiedeln. Hans war überglücklich, seit die schwere Sorge wegen des Geldes von ihm genommen war. Er hatte als einer der Fleißigsten eine hübsche Summe als Stipendium erhalten, das ihm ermöglichte, einige Zeit sorglos zu leben.

Fortsetzung folgt.

in den vollen Besitz des Berges. Unsere Seeflugzeuge haben in der Nacht zum 12. Juni die Bahnstrecke San Dona—Mestre und die Bahnanlagen in Mestre mit sichtlich gutem Erfolg bombardiert und auch das Arsenal in Venedig mit einigen Bomben belegt.

Niederlage Salandras.

Zürich, 11. Juni. (Tel. d. N.B.)

In der gestrigen italienischen Kammerführung wurde bei der Beratung des Budgetprovisoriums der Antrag, der Regierung das Vertrauen auszusprechen, mit 197 gegen 158 Stimmen abgelehnt. Man glaubt, daß dies die Regierung zum Rücktritt veranlassen dürfte. Unter jenen, welche für Salandra eintraten, befand sich der Deputierte Menda, welcher namens seiner liberalen Gruppe erklärte, daß diese nach wie vor Vertrauen zum Kabinette Salandra habe.

Salbung der französischen Presse.

Lugano, 12. Juni.

Die französische Presse ist, wie aus den Zitaten in den Mailänder Blättern ersichtlich ist, von der italienischen Kabinettskrise peinlich berührt und zögert nicht, wie namentlich der 'Temps' Anweisungen für die Lösung der Krise zu geben, ohne gemohntermaßen Rücksicht auf das italienische Selbstbestimmungsrecht zu nehmen. Die Franzosen wünschen die unentwegte Fortsetzung der Politik des zurücktretenden Kabinetts und das Verbleiben Salandras und Sonninos, denen sie erlauben, wenn schon etwas im Kabinette geändert werden müsse, sich andere Minister zuzugesellen.

Ein welscher Truppentransportdampfer versenkt.

Italienischer Hilfskreuzer vernichtet.

Wie unser Flottenkommando mitteilt, hat eines unserer U-Boote am 8. d. abends den von mehreren Zerstörern begleiteten großen italienischen Hilfskreuzer 'Principe Umberto', mit Truppen an Bord, torpediert. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten. ('Principe Umberto' ging im Jahre 1909 vom Stapel, hatte 7833 Reg.-Tonnen und 9000 Pferdekraft.)

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Lugano, 12. Juni. (Tel. d. N.B.)

'Corriere della Sera' meldet aus Athen: Die griechische Bevölkerung macht sich wegen der Blockade der griechischen Häfen wenig Sorge. Die Gesandten des Bierverbandes haben seit mehreren Tagen keine Beziehungen mit der griechischen Regierung, welcher sie bisher auch keine Mitteilungen von der Blockade gemacht habe. Übrigens wurde einigen in Milos und Saloniki befindlichen Dampfern erlaubt, ihre Fahrgäste oder Waren in anderen griechischen Häfen auszuschießen. Zahlreiche aus Europa kommende Postfächer wurden in Zante aufgehalten. Die Zeitung 'Embros' sagt: Das wahrscheinliche Ziel des Bierverbandes sei, das Ministerium Skuludis zu stürzen und Neuwahlen herbeizuführen, um die Rückkehr Veniselos zu ermöglichen.

Die Türkei im Kampfe.

Erfolge gegen Russen und Engländer.

Konstantinopel, 11. Juni. (N.B.) Das Hauptquartier meldet:

Nach einem Kampfe, der zur Niederlage und zum Rückzuge der Russen vor Chanikin führte, zogen unsere Truppen, die starke feindliche Kavallerie- und Kosakenschwadronen verfolgten und zurückdrängten, in der Nacht vom 8. Juni auf den 9. Juni in Kasri Schirin ein.

Konstantinopel, 11. Juni. (N.B.) Das Hauptquartier meldet:

Trakfront. Im Abschnitte von Fellahie beschloß unsere Artillerie am 10. Juni verschiedene vom Feinde besetzte Punkte. Zwei feindliche Kanonenboote, die sich nicht zu flüchten vermochten, wurden durch Explosion der an Bord befindlichen Artilleriemunition in die Luft gesprengt. Drei große Transportschiffe, welche von diesen Kanonenbooten geschleppt wurden und gleichfalls mit Artilleriemunition beladen waren, wurden versenkt. Vier große Munitionsdepote, die sich am Flußufer befanden, wurden vollständig in die Luft gesprengt.

Die Explosionen der Geschosse, die sich darin befanden, verursachten im Lager eines feindlichen Bataillons einen Brand. Das Lager wurde gänzlich zerstört. In einem Kampfe, der mit dem Feinde in der Gegend von Schemdnian stattfand, wurde die russische Kavallerie, die über 1000 Mann stark war, fast vollständig vernichtet; nur einer ganz geringen Zahl von Feinden gelang es, sich zu retten. Eine Anzahl Tiere, Telephon- und Brückenbaumaterial sowie eine große Menge Gewehre und Munition wurden von uns erbeutet.

Marburger Nachrichten.

Heldentod eines Marburger Gymnasiallehrers. Der suppl. Gymnasiallehrer am Marburger Staatsgymnasium und Oberleutnant in einem Inf.-Regiment, Dr. Thomas Schuschnig, ist am 7. Juni 1916 an der Spitze seiner Kompagnie bei einem siegreichen Sturmangriff in Feindesland als Held gefallen.

Oberlehrer Emil Rupprieh t. Aus Rothwein wird uns geschrieben: Am 10. Juni wurde der Rothweiner Oberlehrer Emil Rupprieh zur letzten Ruhe geleitet. Die unabsehbare Menge derer, die ihm aus tiefbekümmertem Herzen und mit voller Teilnahme ihr Lebenswohl sagten — war der sprechendste Beweis für die Achtung und Liebe die der in des Wortes edelster Bedeutung volltümliche Mann genöß. Die Familie und seine zahlreichen Verwandten umstanden tiefbewegten Herzens die Bahre. In Vertretung seiner Vorgesetzten waren beide Herren Bezirksschulinspektoren (Dresslall und Stering) erschienen, Herr Statthalterrat Weiß von Schleussenburg hatte seinem aufrichtigen Bedauern Ausdruck gegeben, in Folge eines Fußübels ferne bleiben zu müssen. Als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft war Herr Oberbezirksarzt Dr. Maucka noch anwesend. Die Lehrerschaft war nahezu vollständig vertreten. Von seiner mit ihm so innig verwachsenen Gemeinde Rothwein waren der Gemeindevorstand mit dem Ortsvorsteher Josef Holthanner, die Feuerwehr, deren Hauptmann der Verbliebene gewesen, mit Herrn Gutsverwalter Zöhner, der Ortschulrat mit dem Obmann Ritter v. Rossmann, die Raiffeisenkasse unter Führung des Herrn Alois Pischner anwesend. Die gesamte Schuljugend und gar viel derer, die ihre Schulzeit unter der unvergleichlichen Leitung Ruppriehs zugebracht, bildeten eine lebendige Mauer, an der der endlose Leichenzug vorbeischnitt, geführt von der Geistlichkeit, die der Einsegnung durch den persönlichen Freund des Verbliebenen, Religionslehrer Petelinschel assistiert hatte. Einem wahren Blumenwall gleich der Kränzewagen. Der Zug setzte sich von der Leichenhalle des Landeskrankenhauses aus in Bewegung nach dem Rothweiner Ortsfriedhof, wo die ganze Bevölkerung ihn erwartete. Schöne ergreifende Worte sprachen am Rande des offenen Grabes der Priester Petelinschel, Oberlehrer Seibler im Namen der gesamten Lehrerschaft und Gutsverwalter Zöhner im Namen der Feuerwehr. Der Obmann des Ortschulrates richtete einige Worte an die Schulkinder, welche ihren Oberlehrer gewiß nie vergessen werden. Die Seele, die treibende Kraft, eine feste, in jeder Lage des Lebens verlässliche Säule ist der Gemeinde Rothwein entrissen worden. Rupprieh war einer der wenigen Menschen, die wegen der imponierenden Lauterkeit ihres Charakters niemals einen Feind gehabt. Sein einziger Leitstern im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben war das Wort: Pflicht. Durchbrochen hat er diesen Grundsatz nur dadurch, daß er immer weit mehr leistete als seine Pflicht. Ein Gatte und Vater in des Wortes bester Bedeutung, ein geborener Jugendbildner, der seinen Einfluß auf die Kinder mit dem allzeit mächtigen guten Beispiel verband, ein wahrer überzeugter Patriot von tief religiösem Gefühl — eine nie erlahmende Arbeitskraft, ein organisatorisches Talent mit der beneidenswerten Gabe, mit allen Menschen gut auszukommen und daher viel zu erreichen — ein tadelloser Untergebener und stets wohlwollender Vorgesetzter, das war Emil Rupprieh, den das Schicksal uns entriß und der allerwege eine breit klaffende Lücke zurückläßt. Sein Haus war seine Kirche und Pflichterfüllung sein Gottesdienst.

Für den Marburger Waisenhausfond. Direktor Gustav Siegel stellt sich wieder in den Dienst der Wohltätigkeit, indem er Mittwoch, den 14. Juni um halb 5 Uhr die Familien- und Schülervorstellung zugunsten des Waisenhausfondes veranstaltet. Zu dieser Vorstellung sind wie

immer 100 mittellose Schulkinder geladen, um den Kleinen auch einige Stunden der Zerstreuung zu bieten. Die Preise der Plätze sind ermäßigt.

Eine Nacht im Maxim in New-York, zu sehen morgen im Marburger Bioskop. Eine höchst originelles Bild amerikanischer Provenienz, dessen Vorzug in erster Linie in einer Reihe, das Auge wirklich erfreuender Szenen liegt, die durch eine geradezu bewundernswürdige Photographie dem Beschauer die volle Illusion der Wirklichkeit geben. Im Rahmen einer bescheidenen, aber recht drolligen Handlung, deren Hauptpersonen übrigens schon als Typen höchst bemerkenswert sind und sehr amüsant wirken, wickelt sich das geradezu märchenhaft schöne Monstre-Programm des New-Yorker Maxims ab. Erstklassige Tanzkräfte, man kann hier mit Recht von einem Kranz ausgewählter Frauenschönheiten sprechen, führen eine Reihe künstlerisch vollendeter Solo- und Gruppentänze auf, von einer so reichen Verschiedenheit, daß, trotzdem der größte Teil des Films durch diese Tanznummern ausgefüllt wird, auch nicht einen Augenblick der Beschauer irgendwelche überflüssige Länge empfindet. Eine gute amerikanische Tanzmusik, die genau dem Film folgt, vervollständigt die Wirkung, die dieser eigenartige Film unbedingt auf jede Art von Publikum ausüben muß. Eine Nacht im Maxim in New-York hat in Wien und Graz großes Aufsehen erregt und ist ein Prachtwerk der österreichisch-ungarischen Kinoindustrie-Gesellschaft. Dieser Film wurde von der Unternehmung mit großen Kosten gemietet; er ist zur Vorführung der Jugendlichen nicht gestattet, daher nur für Erwachsene.

Die Weinversteigerung auf Johannisberg sah Heuer auf der grünen Höhe der Graf Meran'schen Gutverwaltung noch mehr Käufer aus allen Teilen der Steiermark und aus Kärnten als in den früheren Jahren. Die Versteigerung gestaltete sich äußerst lebhaft und die erzielten Preise waren bezeichnend für die Qualitäten der Sortenweine. Die Ersterher der einzelnen Sorten waren folgende: Mosler (154 bis 163 Heller für den Liter): Käfer, Kaffee Rathaus in Marburg; Raimund Säiler, Gasthofbesitzer in Graz, Wienerstraße 133; J. Rohag, Graz, Neuhofgasse 112; Hubert Stallal, Großgasthof Meran in Marburg; Josef Theiler in Peggau; Franz Dgrisel in Heiligen Kreuz bei Rohitsch-Sauerbrunn; Franz Grabner in Graz, Karlsruherstraße 50; J. Pregant in Graz, Annenstraße; Michael Trummer in Herbersdorf bei Feldbach. Drlieber (162 bis 168 S.): J. Herrisch in Wildon; Michael Trummer in Herbersdorf; Franz Jauschowitz in Pobersch bei Marburg; Franz Schröder in Graz, Triesterstraße 128; Florian Mayer in Frein bei Neuberg. Wälsch-Riesling (158 bis 169 S.): J. Grabner in Graz, Karlsruherstraße 50; Käfer, Kaffee Rathaus in Marburg; Franz Jauschowitz in Pobersch; Karl Porzche in Puntigam; Felix Stadral in Hartberg; Otter und Komp. in Graz, Kalvarienbergstraße 117; Florian Mayer in Frein; Franz Dgrisel in Heiligen Kreuz bei Rohitsch-Sauerbrunn; Franz Hablicel in Marburg; Josef Kerngast in Graz, Heinrichshof. Klein-Riesling (173 bis 176 S.): Josef Stiff in Wildon; Gelling in Gösting bei Graz; Franz Rohag in Graz, Neuhofgasse. Sylvaner (171 bis 175 S.): Eduard Pichler in Oberdrauburg; Maria Schiechl in Au-Seewiesen; Karl Porzche in Puntigam; Franz Schröder in Graz, Triesterstraße; Josef Theiler in Peggau. Traminer (180 bis 186 S.): Karl Brandmayr in Stainz; Rittmeister Wabl in Marburg; Martin Fuchs, Gasthof zur Alten Bierquelle in Marburg. Weiß-Burgunder (200 bis 234 S.): Josef Stiff in Wildon; Julius Robitsch in Lembach; Alois Käfer, Kaffee Rathaus in Marburg; Anton Hiplinger, Wien, 1. Bezirk, Am Hof 12, Urbanikeller; F. Jauschowitz, Pobersch; Martin Fuchs, Alte Bierquelle in Marburg; Grabner in Graz, Karlsruherstraße 50; Franz Herrisch in Wildon; Hermann Postl, Bahnhofgastwirtschaft in Feistritz bei Marburg. Roter Burgunder (180 bis 187 S.): Pech in Brunnndorf bei Marburg; Leopold Lagler in Tarvis in Kärnten; Eduard Pichler in Oberdrauburg. — Nach der Versteigerung, die äußerst lebhaft und frohinnig verlief, wurde eine Reihe von Ansprachen gehalten. Herr Hablicel sprach auf die anwesenden Wirte und auf die Gäste der Verwalterfamilie Schigert und gedachte unserer wackeren Krieger; er regte eine Sammlung für das in Marburg zu errichtende Krieger-Waisenhaus an, die (wie wir bereits mitteilten) 70-17 K. ergab. Herr Girismayr erinnerte an den Schöpfdr der Weinanlagen Erzherzog Johann und schloß mit dem Wunsch, daß wir unsere Krieger übers Jahr wieder daheim

treffen und uns dann ein langer Friede besichert sein möge. Er schloß mit einem Kaiserhoch, dem das Kaiserlied und die Wacht am Rhein, von den Anwesenden stehend gesungen, folgten. Herr Slatals sprach auf die Verbündeten; jetzt erst sehen wir, was wir an ihnen haben. Der Redner brachte ein Hoch aus auf Kaiser Wilhelm, die bulgarischen und türkischen Truppen. Mit warmen Worten pries Herr Käfer die Verdienste, welche sich die wackere und vorbildliche Gutsverwalterfamilie Schigert stets aufs neue erwirbt; freudig stießen die Gäste ihre Gläser aneinander aus Wohl der Familie Schigert. Herr Raimund Postl sprach auf den Schriftleiter der 'Marburger Zeitung' und verwies unter lebhafter Zustimmung auf die Zeitaufgabe der 'Marburger Zeitung'. Noch geraume Zeit blieben die Gäste beisammen und schwer wurde allen der Abschied von der liebenwürdigen Familie Schigert und von der entzückenden grünen Bergeshöhe.

Stadttheater Marburg. Direktor Siegel vermittelt uns für Mittwoch den 14. Juni die interessanteste Bekanntschaft mit dem rühmlichst bekannten Zauberünstler und Illusionisten E. L. Murhoff. Murhoff geht als Antispiritist, Zauber- und Kartenkünstler ein glänzender Ruf voraus. Der Künstler produzierte sich bereits in Wien, Brunn und Linz mit bestem Erfolge. Ein vor kurzem stattgefundener Murhoffabend in Rohitsch-Sauerbrunn brachte dem Künstler stürmenden Beifall und schmeichelhaftes Lob des gesamten Publikums. Die Vorstellung im Stadttheater, welche um halb 9 Uhr beginnt, umfaßt 15 der besten Programmnummern aus dem reichhaltigen Repertoire des Illusionisten Murhoff. Anschließend an diese Darbietungen gelangt das hervorragende Filmmittel Mac Mirre und der Haupttreffer, eine kinematographische Sehenswürdigkeit 1. Ranges zur Ausführung. Zu dieser Vorstellung gelten die besonders ermäßigten Theaterpreise. Sitz von 1 Krone anwärts.

**Letzte Drahtnachrichten.
Schwere Nordostkämpfe.
Drei Torpedoboote in den Hasen von Porenzo eingedrungen u. vertrieben.**

Wien, 13. Juni. (AB.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Am Pruth, südlich von Bojan, wurde ein russischer Angriff abgewiesen. In Sabagora, Snyatin und Porodenka ist feindliche Kavallerie eingerückt. Bei Burtanow an der Strypa scheiterten mehrere russische Vorstöße. Nordwestlich von Zarnopol stehen unsere Truppen ohne Unterlaß im Kampfe. Bei Sapanow wurde ein russischer Angriff durch unser Geschützfeuer vernichtet. Südwestlich von Dubno trieben wir einen feindlichen Kavalleriekörper zurück.

In Wolhynien hat feindliche Reiterei das Gebiet von Toroczyn erreicht. Es herrschte zum größten Teile Ruhe. Bei Sokul am Stry trieb der Feind seine Truppen zum Angriffe vor. Er wurde geworfen. Auch bei Kolkli sind alle Übergangsversuche der Russen gescheitert. Die Zahl der hier eingebrachten Gefangenen stieg auf 2000.

Italienischer Kriegsschauplatz.
An der Front zwischen Etich und Brenta und in den Dolomiten waren die Artilleriekämpfe zeitweise, wenn die Sichtverhältnisse sich besserten, sehr lebhaft. An mehreren Punkten

erneuten die Italiener ihre fruchtlosen Angriffsversuche.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.
Ereignisse zur See.

Am 12. d. morgens drangen drei feindliche Torpedoeinheiten in den Hasen von Porenzo ein. Sie wurden durch Abwehrbatterien und Flugzeuge vertrieben. Ihr Geschützfeuer blieb wirkungslos. Nur eine Mauer und ein Dach wurden leicht beschädigt, niemand verwundet, während die Batterien und die Flieger Treffer erzielten.

**Deutscher Kriegsbericht.
Fortschritte in der Maasschlacht.**

Russ. Kavalleriebrigade zersprengt.
Berlin, 13. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 13. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Gegen einen Teil unserer neuen Stellungen auf den Höhen südöstlich von Ypern sind seit heute örtliche Angriffe der Engländer im Gange.

Auf dem rechten Maassufer, beiderseits des von der Feste Douamont nach Südwesten reichenden Rückens schoben wir unsere Linien weiter vor.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
An der Düna, südöstlich von Dubena zersprengte das Feuer unserer Batterien eine russische Kavalleriebrigade. Nordöstlich von Baranowici war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies westlich von Przewloka an der Strypa feindliche Angriffe restlos ab. Bei Podhaice wurde ein russisches Flugzeug von einem deutschen Flieger im Luftkampfe bezwungen. Führer und Beobachter, ein französischer Offizier, sind gefangen, das Flugzeug geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
Oberste Seeresleitung.

Verletzung rumänischen Gebietes durch russische Truppenkörper.

Bukarest, 11. Juni. (Tel. d. AB.)
Nachdem vorgestern etwa 40 russische Reiter auf rumänisches Gebiet geraten und entwaffnet worden waren, rückte in der vergangenen Nacht ein russisches Detachement über den Pruth auf rumänisches Gebiet. Die rumänischen Truppen in Botoschan erhielten den Befehl, die Räumung zu verlangen, bzw. zu erzwingen. Die rumänische Regierung protestierte beim hiesigen russischen Gesandten und beauftragte den rumänischen Gesandten in Petersburg, bei der russischen Regierung gegen die Gebietsverletzung Verwahrung einzulegen.

Eine rumänische Erklärung.
Bukarest, 11. Juni. (Tel. d. AB.)
In einer Sonderausgabe veröffentlicht der 'Bittorol' folgendes: Die Zeitungen melden, daß ein russisches Truppentachement bei Mamornika auf rumänisches Gebiet gerückt sei. Gewiß kann eine solche Tatsache nur einem Irrtum des Kommandanten zugeschrieben

werden, denn angesichts der Beziehungen Rumaniens zu Rußland könnte niemand eine aus anderen Ursachen herborgehende Gebietsverletzung verstehen, die zweifellos bald gutgemacht werden wird.

Russische Erklärung und Zurückziehung.
Bukarest, 12. Juni. (Tel. d. AB.)
Das offiziöse Blatt 'Bittorol' schreibt: Die Tatsachen haben der von uns ausgesprochenen Meinung Recht gegeben. Der Kommandant der jenseits des Pruth stehenden russischen Truppen teilte mit, daß er keine Kenntnis davon gehabt habe, daß eine Abteilung seiner Truppen rumänisches Gebiet betreten habe. Sofort, nachdem er darüber informiert war, erklärte er, daß alle nötigen Maßnahmen getroffen worden seien, um den Irrtum gut zu machen und eine Wiederholung auszuschließen. Übrigens ist nach der letzten hier eingetroffenen Nachricht Marmorinka samt Umgebung von den russischen Truppen wieder geräumt worden.

Im Meere gesunken.

Zwei Dampfer gesunken.
Oslo, 13. Juni. (R.-B.) [Meldung der Niederl. Tel.-Ag.] Der norwegische Dampfer 'Bure' ist torpediert worden oder auf eine Mine gelaufen. 15 Mann der Besatzung sind gerettet.

Malmö, 13. Juni. (R.-B.) [Riga'sches Bür.] Der 'Dampfer Emma' aus Stockholm ist gestern nachmittags in ein Minenfeld geraten und in die Luft geflogen. Ein Mann der Besatzung wurde durch Explosion getötet, 4 andere sind ertrunken. Der Kapitän und die übrigen vier Mann sind in Malmö gelaundet worden.

Von der ägyptischen Front.

Türkische Fliegerangriffe.
London, 12. Juni. (Tel. d. AB.)
Das Kriegsamt gibt bekannt: Feindliche Flugzeuge griffen mit Bomben El Kantara und mit Maschinengewehrfeuer Romani in Ägypten an, wurden aber durch unsere Flugzeuge vertrieben. In El Kantara wurde nur geringer Schaden, in Romani überhaupt keiner angerichtet. An der Ostgrenze des Matia-Distriktes haben erfolgreiche Vorpostenscharmügel stattgefunden.

Von der mazedonischen Front.
Saloniki, 12. Juni. (R.-B. Meldung der Ag. Sabas.) Französische Flugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mehrere Stellungen der Bulgaren, darunter das Fort Rugel.

Eingekendet.

Die Metallzentrale A.-G. befaßt sich in ihrer Eigenschaft als Metalleinkaufs-Organisation der Seeresverwaltung mit der Beschaffung der Metalle für Kriegszwecke direkt und durch ihre industriellen Vertreter. Genannte Gesellschaft kauft:

Reinmiedel, Kupfer, Kupferlegierungen, Blei, Bleilegierungen und Aluminium.

Herr Ingenieur Wilhelm Kalusch, bezw. die Eisengroßhandlung W. Kalusch in Gilt, ist seitens des k. k. Handelsministeriums als Organ der Metallzentrale A.-G. nach gepflogener Einvernehmen mit der k. k. Zentralrequisitionskommission beauftragt worden, wegen Ausbau von Kriegsmetallen mit industriellen Betrieben in Fühlung zu treten.

Seitens der Metallzentrale A.-G. wurden Genanntem folgende Bezirke zugewiesen: Die Bezirkshauptmannschaften Kadlersburg, Marburg, Gilt, Pettau, Windischgraz, Deutschlandsberg, Leutsch und Leibnitz.

Die Herren Industriellen werden eingeladen, sich mit der genannten Firma in allen Fragen des Ausbaues von Kriegsmetallen ins Einvernehmen zu setzen.

Buchhalterin
einer größeren Eisenindustrie wünscht ihren Posten zu ändern. Zuschriften erbeten unt. Eisenindustrie an die Verwaltung d. Blattes. 2549
Ein bis zwei
möbliert. Zimmer
sehr schön, Stadtmitte, freie Aussicht, tabellös rein, sofort zu vergeben. Anfrage in Wv. d. Bl. 2310

Sitzwanne
gut erhalten, rein, wird zu kaufen gesucht. Anfrage in Wv. d. Bl. 2605
Nett möbliert. Zimmer
mit separiertem Eingang ab 15. Juni zu vermieten. Ferdinandsstraße 9, Tür 8. 2602
Zu verkaufen
ein fast neues Herrenfahrrad und 3 Stück Kaninchenställe. Herreng. 28.

**Tischler-
Lehrjunge**
wird aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 2217
Kabinett
kleines, nett möbliertes
sofort zu vermieten. Magdalenenplatz 9, 1. Stock links. 2586
Ein hochhohes Haus
Mitte der Stadt, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Hauptplatz 4, im Geschäft. 2576

Starker Handwagen
zu kaufen gesucht. M. Werbaj, Marburg, Sophienplatz.
**Welcher
gutsituierte Herr**
(Alter Nebenwache) möchte junges, festes, vermögendes Fräulein von einfachen und guten Charaktereigenschaften behufs Ehe kennen lernen? Anträge unter „Rose ohne Dornen“ an die Werv. d. Bl. 2546

Wohnung
sonnseitig, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör an stabile kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 18, 1. Stock. 2452
Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!
Tuchabfälle
zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Rudolf Postružnik, k. k. Steuerverwalter in Marburg, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Töchter Emma, Emilie und Vera und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Emma Postružnik, geb. Schmid

welche Dienstag den 13. Juni 1916 um halb 1 Uhr mittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den Eröstungen der heil. Religion im Alter von 44 Jahren sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 15. Juni 1916 um 5 Uhr nachmittags im Sterbehause, Erzherzog Eugenstraße Nr. 4, feierlich eingesegnet, in die Dom- und Stadtpfarrkirche überführt, dort selbst abermals feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe in Pobersch im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestatet.

Das heil. Requiem wird Freitag den 16. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 13. Juni 1916.

Kranzpenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, herzenguten Vaters, beziehw. Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Veit

Kanzlei-Expediten der k. k. priv. Südbahn (Hauptbahnhof Marburg)

sowie für die vielen schönen Kranzpenden und die zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse des teuren Verstorbenen sprechen wir allen werten Freunden und Bekannten, sowie den Herren Beamten des Hauptbahnhofes, Heizhauses und Werkstätte und den Herren Lokomotivführern unseren innigsten, besten Dank aus.

Marburg, am 13. Juni 1916.

Die trauernden Familien

Veit, Strahalm und Kölbl.

Danksagung.

Für alle uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, guten Vaters, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Wilhelm Sieber

Kanzleiexpediten der k. k. priv. Südbahn i. P.

zugelommenen Beweise der Teilnahme, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzpenden sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten und tiefstgefühlten Dank aus.

Marburg, am 11. Juni 1916.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Stadttheater Marburg.

Mittwoch den 14. Juni 1/9 Uhr einmaliges Gastspiel

E. T. Murhoff

Sensationelle Vorstellung auf dem Gebiete moderner Wunder. Experimente modernster Zaubertricks. Antispiritismus, Kartenkunst, Illusionen. Neueste, verblüffende, hier noch nie gezeigte Tricks.

3 Abteilungen. Hierzu: 15 Schlagernummern.

Mac Mirre und der Haupttreffer.

Kinematographische Detektivkomödie in vier Akten mit dem berühmten Privatdetektiv William B o b.

Sitzplätze von 1 K. aufw. Galerie 40 H. Erhältlich an der Tageskasse des Stadttheaters.

Arbeiterinnen

werden sofort aufgenommen. für Fassbinder zu verkaufen. Käseexport Menis u. Scherbaum. Badgasse 8. 2611

Werkzeuge

für Fassbinder zu verkaufen. 2611

Größerer 2609 Eiskasten

zu verkaufen. Anfragen Elisabethstraße 14, nur vormittag.

Hausarbeit.

Frauen, welche Sätze ausbessern wollen, finden Beschäftigung bei Karl Saria, Marburg, Schmidplatz 1. 2615

WOHNUNG

bestehend aus 4 Zimmern samt Zubehör, möbliert, ganz oder geteilt, eventuell auch unmöbliert sofort zu vermieten. Anfrage Kaiserstraße 8, Tür 12. 2557

Figurantes Offizierspferd

17.2 hoch, braune Stute, 9 Jahre alt, sehr fromm, kriegsdiensttauglich, vollkommen geritten u. eingefahren, wird wegen Abreise veräußert. Auskunft Gasthaus „Gold. Lamm“, Hauptbahnhof Marburg. 2621

Schönes Familienhaus

ist zu verkaufen. Hofeggasse 5, Pobersch. Anzufragen Lederhandlg. Bager, Wittinghofgasse. 2626

Junges starkes Mädchen

wird für den ganzen Tag aufgenommen. Anzufragen bei Blumenhandlung Welt. 2622

Geschäftsdienner

findet Aufnahme bei Vinzenz Rührer, Eisenhandlung, Marburg, Tegethoffstraße 1. 2616

Diejenige Dame,

welche am Samstag um 5 Uhr nachmittags in der Gäß-Mlee ein Geldtäschchen mit Inhalt von 30 K. aufgehoben hat, wird ersucht, dasselbe in der Verw. d. Bl. abzugeben, da sie erkannt wurde. 2617

Möbliertes Zimmer

repariert, sofort zu vermieten. Schillerstraße 23, 1. Stock, Tür 4. 2618

Wellensittich

entflogen. Abzugeben gegen Belohnung, Luthergasse 1. 2620

Für zwei Personen wird süßseitig

Wohnung

mit 2 bis 3 Zimmern, Bade- und Dienstbotenzimmer für 1. Oktober gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Ruhe“. 2550

Köchin

für alles und solides strebames Lehrmädchen wird sofort aufgenommen. Burggasse 4. 2509

Marburger Stadtkino

Vichtspiele 1. Ranges im Stadttheater. Direktion Gustav Siege.

Heute zum erstenmale (Nur 3 Tage) **Mac Mirre und der Haupttreffer**

mit William Bob, dem bedeutendsten Detektiv.

Rudolfs Hochzeit.

Film-Lustspiel. Und das übrige Schlagerprogramm. Tägl. Vorstellungen 1/2, 7 u. 1/9 Uhr.

Mittwoch um 1/5 Uhr Familien- und Schüler-Vorstellung zugunsten des Marburger Waisenhausbaufonds

Mac Mirre und der Haupttreffer.

Malerische Klippenpartien der Ostsee.

Gewöhnl. ermäßigte Preise der Plätze mit 10 Heller Zuschlag.

Gebrauchte

!! Säcke !!

fämtliche Sorten, auch zerrissen, sowie Emballage kauft bekanntlich zu Höchstpreisen Handelsagentur: Grangl, Graz, Neutorgasse 36. Karte genügt. 2512

Ehrenhafte

Korrespondenz

suchen mangels an Bekanntheit zwei gut angestellte Herren. Nur-erknntgemeinte Antr. unter „Ernt 22, heiter 23“ an die Verw. d. Bl. 2573.

Lehrjunge

der deutschen Sprache mächtig, wird für Graz in Spengler- u. Infallat-Geschäft gesucht. Kodoritsch, Graz, Bürgergasse 3. 2599

Züchtige

Arbeiterinnen

werden dauernd beschäftigt. Wochenlohn 20 bis 30 K. Damenmode-Salon, Schulgasse 5. 2580

Jedes Quantum

Schleuderhonig

zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Schleuderhonig“ an Verw. d. Bl. 2584

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hamerlinggasse.

Konkurrenzloses Unternehmen 1. Ranges. Alle Filme sind nur erstklassige Erstausführungswerke.

Kolossalwert!

So etwas noch nie dagewesen!

Mittwoch

den 14.

bis 16. Juni

:: 1916 ::

Eine Nacht im Maxim in New-York.



Ein Tanzspiel in 4 Akten von Georg Sargent. Original-Aufnahmen des Nachtlebens in New-York, mit berühmten internationalen Frauen-Schönheiten und Orig.-Amerikan. Musik.

Für die Jugend nicht geeignet. Infolge der enormen Anschaffungskosten erhöhte Eintrittspreise.

Zwei schöne

Weingärten

in den hervorragendsten Weingebenden, alles im besten Zustande, gute Verzinsung, ist nur krankheitshalber billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2623